Erstmals als Erster über die Ziellinie

Motorsport: Jacob Erlbacher Sieger im Dunlop-60-Teamrennen – Unfall im zweiten Sprint

BÖBLINGEN (red). Jacob Erlbacher aus Böblingen war als Junior wieder mit dem Dupré-Rennteam am Nürburgring in der DMV GTC und Dunlop 60 unterwegs. Und das sehr erfolgreich.

In der Qualifikation kam der Deutsch-Österreicher fürs Teamrennen Dunlop 60 auf die Pole Position, für das erste Sprintrennen auf Rang zwei, fürs zweite auf Platz drei. In ersterem begann Teamchef Christoph Dupré und übergab den Porsche mit sattem Vorsprung an Erlbacher. Der Boxenstopp lief zeitlich gut, aber die Sitzverstellung klemmte, und so musste Erlbacher seinen Teil des Rennens mit einer unvorteilhaften Sitzposition fahren. „Es war schwer, so die Zeiten zu halten und sauber um die Kurven zu kommen. Es war viel Verkehr auf der Strecke und durch die Safety-Car-Phase wegen eines brennenden Fahrzeugs rückte das gesamte Feld wieder eng zusammen“, schilderte er. Letztendlich hat es aber gereicht und er konnte erstmals als Sieger ins Ziel fahren. „Ein tolles Gefühl!“ Im ersten GTC-Sprintrennen konnte der Böblinger seine Startposition halten und sich in der ersten Rennhälfte gegen seine Verfolger Christof Langer und Alois Rieder behaupten. Er setzte sich sogar deutlich von ihnen ab und wurde Zweiter. „Zu Christoph Dupré hat mir nicht viel gefehlt, und ich bin nur knapp nach ihm über die Ziellinie gefahren“, jubelte er. „Es war ein super Rennen, das mir echt viel Spaß gemacht hat.“ Startplatz drei im zweiten Sprintrennen war nicht die beste Ausgangsposition für Jacob Erlbacher. Erst nach ein paar Runden konnte er die Verfolgung des vor ihm fahrenden Porsche von Christof Langer aufnehmen. Kurz vor der Halbzeit hatte er diesen erreicht und lieferte sich mit ihm einen harten Zweikampf. Der 18-Jährige fuhr in dieser Zeit auch wieder die schnellste Rennrunde, schaffte es aber nicht vorbei. Aus dem „Schuhmacher S“ heraus versuchte es Erlbacher mehrfach. Dann kam es zur Berührung, der Böblinger fuhr hinten auf Langer auf, die Räder trafen sich, es tat einen kurzen Schlag und die Radaufhängung vom Porsche verabschiedete sich. Erlbacher fuhr von der Strecke und stellte das beschädigte Fahrzeug ab. „Es war frustrierend. Ein unnötiger und blöder Fehler, der mich das Rennen gekostet hat. Hätte ich mir einfach noch etwas Zeit gegeben, hätte es geklappt und ich wäre vorbei gewesen.“

Erfolgreiches Wochenende: Jacob Erlbacher war am Nürburgring schnell unterwegs Foto: red